

Kommission zur Information von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste und Assistenten (KIFA)

[Kontakt](#) | [KIFA-Home](#) | [KIFA-Materialien](#) | [Veranstaltungen](#) | [Linkliste zum FaMI](#) | [Literaturliste über den FaMI](#) | [Ausbildungsdatenbank](#) | [Weiterbildung](#) | [Regelungen zum Bildungsurlaub](#) | [Geschichte der KIFA](#) | [Informationen zum Euro-FaMI](#)

Die KIFA [am 19. Bayerischen Bibliothekstag in Bamberg \(26.–28.09.2002\)](#)

Veranstaltung:

Die Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) in Bayern und seinen Nachbarländern

Ziel der Veranstaltung war es, die Ausbildungssituationen in den jeweiligen Ländern vorzustellen. Der Länderbegriff beschränkte sich hier nicht auf die Bundesländer, sondern schloss auch zwei an Bayern angrenzende Staaten mit ein: Österreich und die Schweiz.

Die Publikation "**Der EURO-FaMI 2002**" (Bestellung [hier](#)) stellt alle Beiträge und Ergebnisse dieser und weiterer KIFA-Veranstaltungen ausführlich dar.

Referenten:

[Bayern](#): Georg Fisch
[Hessen](#): Karin Holste-Flinspach
[Sachsen](#): Rosemarie Janowski
[Baden-Württemberg](#): Gerhard Brüderlin
[Österreich](#): Heidi Zotter-Straka
[Schweiz](#): Marianne Tschäppät

Moderation: Ilona Munique, Stuttgart.
Protokoll und Fotodokumentation: Sabrina Sommerlad, Wiesbaden

Hinweis: Wenn Sie mit einer der Referierenden Kontakt aufnehmen möchten, so können Sie alle Teledaten von der KIFA erfragen.

• Bayern

Georg Fisch, stellvertretender Leiter der Stadtbibliothek Straubing, berichtete über die Erfahrungen, die Straubing bei der Ausbildung einer Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, gemacht hat. Neben den dafür notwendigen Ausbildungsvoraussetzungen stellte er den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf der Ausbildung dar und die dabei entstandenen Kosten, aber auch interessante Fakten über die Zulassung als Ausbildungsbibliothek und die Unterschiede zur Assistentenausbildung.

In Bayern ist diese Ausbildungsform zum FaMI nicht üblich, denn hier wird nach wie vor zur/zum Bibliotheksassistentin/-assistenten (mittlere Beamtenlaufbahn) ausgebildet. In Bayern gibt es keine Berufsschule mit Fachrichtung Bibliothek. Bei Bedarf können die Berufsschulen in Sondershausen (Thüringen) und Calw (Baden-Württemberg) besucht werden.

[zurück zum
Seitenanfang](#)

- **Hessen**

Karin Holste-Flinspach, Fachlehrerin an der Stauffenbergschule in Frankfurt/M., erläuterte die Ausbildungssituation für das Bundesland Hessen, die durchwegs als positiv zu verzeichnen ist. Alle fünf Fachrichtungen werden ausgebildet, wobei der Anteil an der Fachrichtung Information und Dokumentation (IuD) mit 26% als hoch zu bezeichnen ist.

Nicht ganz zufrieden ist man mit den so genannten "Verkürzerklassen", ein Verfahren, welches auch in anderen Bundesländern praktiziert wird. Hier besteht die Möglichkeit, statt in drei nur in zweieinhalb Jahren die Ausbildung zur/zum Fachangestellten zu durchlaufen, was jedoch vor allem von den Abiturientinnen/Abiturienten genutzt wird. Das birgt während und auch nach der Ausbildungszeit die Gefahr einer "Zwei-Klassen-Bewertung" der jeweiligen Absolventinnen und Absolventen. Außerdem möchten ca. 20% der FaMIs im Anschluss daran studieren.

[zurück zum
Seitenanfang](#)

- **Sachsen**

Rosemarie Janowski, Ausbildungsberaterin im Regierungsbezirk Leipzig aus den Leipziger Städtischen Bibliotheken, begann ihren Vortrag mit der Feststellung, dass 'die Wiege für "Bibliothekslernling" an deutschen Bibliotheken in Sachsen stand". Dem Abriss der Bibliothekslernlingsgeschichte folgte eine Darstellung der Problematik des Auswahlverfahrens für Bewerber. Inzwischen jedoch wird die Bewerberauslese über einen speziell für die Fachangestellten-Ausbildung entwickelten Test der Personalgesellschaft DGP getroffen. Der Test ist als Broschüre dort zu bestellen.

[zurück zum
Seitenanfang](#)

- **Baden-Württemberg**

Gerhard Brüderlin, Ausbildungsberater in Baden-Württemberg, stellvertretender Leiter der Fachstelle Karlsruhe, setzte seinen Vortragsschwerpunkt auf die Darstellung der Bibliotheksschule in Calw und die Inhalte des Rahmenlehrplanes. Zur Zeit bilden nur noch die wissenschaftlichen Bibliotheken Assistentinnen und Assistenten aus.

Die statistischen Übersichten über die Anzahl der Auszubildenden in den verschiedenen Fachrichtungen sowie über die erzielten Notenergebnisse bei den Zwischen- und Hauptprüfungen ergaben eine relativ gleichbleibende Ausbildungssituation. Es besteht zudem die Möglichkeit, neben der Berufsschule die Fachhochschulreife zu erlangen. Hier wie auch in Hessen ist man allerdings nicht so ganz glücklich über die "Verkürzerklassen" und dem überwiegenden Anteil an Abiturienten für einen Ausbildungsberuf, der schließlich den Haupt- und Realschulabgängern zugänglich sein sollte.

Regionale Treffen, Qualitätszirkel sowie eine intensive Beratung hält Brüderlin weiterhin für wichtig, um Ausbildungsinhalte bundesweit abzustimmen.

[zurück zum
Seitenanfang](#)

- **Österreich**

Heidi Zotter-Straka, Ausbildungsleiterin in der UB Graz, stellte, wie auch schon in Augsburg 2002 auf dem Deutschen Bibliothekartag, die unbefriedigende Situation der Fachangestellten-Ausbildung in Österreich dar.

Faktisch gibt es keine rechtlich verbindliche Regelung für die Ausbildung, die analog der unseren hier in Deutschland wäre. Nicht einmal die Laufbahnbezeichnungen sind einheitlich, und die strikte Trennung zwischen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie die fehlenden Verantwortlichkeiten und Rechtsgrundlagen tragen dazu bei, dass es nur spärlich Nachwuchs gibt, obwohl der Bedarf an Fachkräften hoch ist. Mehr als 80% der an öffentlichen Bibliotheken Beschäftigten arbeitet ehrenamtlich.

Seit kurzem ist jede Universitätsbibliothek selbstständig und bildet nach eigenem Ermessen aus, wobei die Kurse nicht mehr kostenlos angeboten werden.

[zurück zum](#)

- **Schweiz**

Marianne Tschäppät, Generalsekretärin des Verbandes der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS) und Ausbildungsdelegierte des BBS, des Verbandes Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD), berichtete analog zum Deutschen Bibliothekartag in Augsburg 2002 von der Ausbildungssituation in der Schweiz, die von den dortigen Verbänden (BBS, VSA, SVD) getragen und durchgeführt wird, unter Berücksichtigung der von kantonaler Seite geregelten Rahmenbedingungen. In der Schweiz gab es bisher keinen staatlichen Hochschulabschluss, jedoch Verbandsdiplome. Seit 1998 existiert eine Fachhochschule für Bibliothekswesen sowie die Möglichkeit einer dreijährigen Lehre zum I+D-Assistenten. (Für Archivare und Dokumentare gibt es keine Ausbildungsmöglichkeit.)

Trotz der durchaus positiven Erfahrungen mit der neuen Ausbildungsform sind einige Probleme zu bewältigen. Beispielsweise, dass nicht nur einer, sondern drei Verbände (BBS, VSA, SVD) mit ihren jeweiligen Ansprüchen und Vorstellungen mit der Ausbildung betraut sind. Auch die ungenügenden finanziellen und personellen Mittel erschweren die Ausbildungssituation, ebenso eine föderalistische Struktur und nicht zuletzt die Anforderungen, in drei Sprachen und für drei unterschiedliche Kulturkreise bzw. Mentalitäten zu unterrichten sowie dreisprachiges Unterrichtsmaterial herauszugeben.

Für die Zukunft hat sich der BBS u.a. vorgenommen, fundierte Lehrmittel zu schaffen und grundsätzliche berufspolitische Überlegungen anzustellen sowie das neue Berufsbildungsgesetz (ab 2004) umzusetzen. Ab 2003 wird es einen neuen betrieblichen Ausbildungsplan, geltend für die gesamte Schweiz, geben.

Leider reichte die Zeit nicht mehr, einen von Frau Tschäppät mitgebrachten und in der Vorwoche aktuell herausgegebenen **Video über die Ausbildung zum I+D-Assistenten in der Schweiz** während der Vortragszeit anzusehen. Dies holten wir jedoch im kleinen Kreis nach, und die KIFA hat diesen bemerkenswert gut gestalteten Film für den Handapparat erworben und kann von uns entliehen werden. Eine Rezension erscheint im Buch und Bibliothek 2003, H.5.

[Bestellung des Videos über die Geschäftsstelle](#)

[zurück zum
Seitenanfang](#)

- **Das Fazit**

Das Fazit dieser dreieinhalbstündigen Informationsveranstaltung ist rasch gezogen. Der Informationsbedarf über die Ausbildung zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste ist nach wie vor ungebrochen hoch und vielschichtig, die Erfahrungen mit der Ausbildung auf allen Ebenen und in allen Ländern erstaunlich? erschreckend? ganz sicher jedoch offensichtlich recht unterschiedlich. Der angestrebte Euro-FaMI rückt jedoch immer näher, die Kontakte über die (Bundes-)Ländergrenzen hinaus sind fest geknüpft.

Die Publikation "**Der EURO-FaMI 2002**" (Bestellung [hier](#)) stellt alle Beiträge und Ergebnisse dieser und weiterer KIFA-Veranstaltungen ausführlich dar.